

Ausgabe 2/2023

VERA ICON

Das wahre Antlitz Jesu Christi



Der Volto Santo in S. Nicola in Manoppello-Ort

Mitteilungen der
„Freunde des wahren Antlitzes
Jesu Christi“
Penuel e.V.

Inhalt	Seite
• Andachtsbild Papst Benedikt XVI.	4
• Vortrag von Paul Badde, Fortsetzung	5
• Gedicht von Freddy Derwahl	9
• Exerziten Penuel im Kloster Steinfeld	10
• Über die Bilder von Prof. Groß	13
• Dankesbrief	16
• Bildnachweis	17
• Protokoll MGV 2023	18
• Leserbrief	25
• Der Volto Santo in anderen Kirchen	25
• Prozession in Manoppello	26
• Termine	28
• Bild und Text zu Turin	29
• Impressum	30
• Bild aus Amatrice	32

Das Andachtsbild von Papst Benedikt XVI.



In unserer letzten Ausgabe haben wir ausführlich an den verstorbenen Papst Benedikt XVI. gedacht. Am 26. April übergab Erzbischof Georg Gänswein das **Volto-Santo-Andachtsbild** des verstorbenen Papstes an Paul Badde, der es in seiner Wohnung in Rom in Ehren hält.

Letzte Verwandlungen der Verehrung des Heiligen Sudarium in Manoppello

Fortsetzung aus Vera Icon 1/2023
Teile III-VI

Paul Badde

III: Die wunderbare erste Verbreitung dieser Nachricht.

Und es passt zu den Wundern seines Lebens, dass Renzo Allegri, ein berühmter Autor und Journalist, eben in den Tagen, als Pater Domenico in Turin im Sterben lag, das Heiligtum von Manoppello aufsuchte und sich von Pater Luciano Antonelli, dem Nachfolger Pater Gaudenzios als Guardian des Konvents, alles erzählen ließ, was Pater Domenico ihm über das Volto Santo anvertraut hatte.

Nur zwölf Tage nach der Beerdigung Pater Domenicos erschien deshalb am 30. September 1978 erstmals in ganz Italien ein dreiseitiger Bericht in dem Mailänder Wochenmagazin GENTE, in dem fast schon alles Wesentliche stand, was wir auch heute zum Volto Santo sagen können.

Das ist dies: **Dieser Schleier ist das Schweißtuch**, von dem als erster der Evangelist Johannes in seinem Bericht der Auferstehung Christi von den Toten berichtet hat.

Am 21. Oktober erschien derselbe Artikel schon in der November-Ausgabe der Schweizer Zeitschrift DAS ZEICHEN MARIENS, den Schwester Blandina Paschalis Schlömer wenige Wochen später in dem Trappistinnen-Kloster Maria Frieden in der Eifel zu lesen bekam, die sich kurz danach mit Leib und Seele für die Verbreitung dieser frohen Nachricht in der katholischen Kirche einsetzte.

IV: Die Entdeckung der Identität des heiligen Schweißtuchs mit dem Schweißtuch der Veronika

Zunächst aber setzte Schwester Blandina führende Forscher des Turiner Grabtuchs aus dem Jesuiten-Orden davon in Kenntnis, von denen sich der Kunsthistoriker Professor **Pater Heinrich Pfeiffer** von der Gregoriana-Universität in Rom acht Jahre später nach Manoppello aufmachte.

Dort wurde ihm bei seinem ersten Besuch im Herbst 1986 sofort gewahr, dass das Volto Santo auch **identisch** sein musste **mit dem verschollenen sogenannten Schweißtuch der Veronika**. Das war der ehemals kostbarste Schatz der Päpste, für den Papst Julius II. am 18. April 1506 den Grundstein für die neue Petersbasilika in Rom legte, genau unter der so genannten Veronikasäule.

Diese Säule war von Donato Bramante von Anbeginn als gewaltiger Tresor für den heiligen Schleier erbaut worden, und sie ist eine der vier Säulen, die bis heute die Peterskuppel Michelangelos tragen. Offensichtlich sollte der ganz Neubau des Petersdoms damals zu einer Monstranz des Volto Santo werden, wie 300 Jahre zuvor der Dom von Orvieto zu einer Monstranz des heiligen Corporale geworden war.

Diese Entdeckung Pater Pfeiffers, dass das Schweißtuch der Veronika nicht verschollen war, sondern dass es immer noch existierte, jedoch nicht in Rom, sondern in einer Kirche der Kapuziner auf einem Hügel der Abruzzen, war eine Sensation. Und sie schlug ein ganz neues Kapitel in der Geschichte des Volto Santo auf, als er sie auf einer Pressekonferenz in der Sala Stampa in Rom im Jahr 1999 bekannt machte.

V: Papst Benedikt XVI. beugt sein Knie vor dem Heiligen Schweißtuch

So wundert es nicht, dass Papst Benedikt XVI. den vielleicht wichtigsten Schritt seiner Amtszeit unternahm, als er am 1.

September 2006 auf der ersten freigewählten Reise seines Pontifikats auf Einladung Erzbischof Bruno Fortes das Volto Santo besuchte.

Das darf keinen wundern. Den neuen Papst aus Deutschland hatten Darstellungen des Heiligen Sudariums seit Anbeginn seines Priesterlebens begleitet. Ein großes Bild des Schleiers schmückte die Frontseite der Heiligblut-Kirche in München, wo er nach seiner Weihe 1951 seine erste Stelle als Kaplan innehatte.

Und als er später in Bonn Professor war, feierte er jeden Morgen eine heilige Messe in der Johannes-Kapelle des Bonner Münsters, wo er immer auf ein gotisches Fresko des Heiligen Sudariums schauen musste.

Für die Verehrung des Heiligen Sudariums in Manoppello aber war sein Besuch der wichtigste Schritt überhaupt. Es war ein unumkehrbarer „Point of no return“.

Nach 479 Jahren war es das erste Mal, dass ein Nachfolger des Apostels Petrus wieder vor dem Schweiß Tuch Christi in die Knie gegangen war.

Am gleichen Abend waren die Bilder von diesem Ereignis schon in der ganzen Welt verbreitet!

VI. Verbreitung von Pfarrkirche zu Pfarrkirche

Auch eine gewisse Daisy Neves sah die Bilder in Seattle im amerikanischen Bundesstaat Washington südlich von dem kanadischen Vancouver. Sie war eine fromme Witwe philippinischen Ursprungs, die von ihrem Mann ein beträchtliches Vermögen geerbt hatte. Außerdem war sie eine begeisterte Pilgerin. Als sie dann im Oktober 2006 in der amerikanischen Zeitschrift „Inside the Vatican“ einen Artikel über den Papstbesuch in Manoppello las, besorgte sie sich alles, was bis dahin auf Englisch in Amerika über das Volto Santo erschienen

war, von dem sie noch nie zuvor gehört hatte und buchte zum Osterfest 2011 eine erste Pilgerreise nach Manoppello.

Hier entflammte sie in Liebe zu dem wahren Gesicht, wie sie später sagte und wurde von dem Traum überwältigt, nicht eher zu ruhen, bis das Heilige Gesicht nicht „in jeder Pfarrkirche der katholischen Weltkirche“ eine Heimat gefunden hat. Dafür setzte sie danach bis zu ihrem Tod im März 2019 ihr Vermögen, ihre Gesundheit und Krankheit und ihr Leben ein.

So lud sie Pater Carmine für das Jahr 2014 zu einer Missionsreise nach Amerika und für das Jahr 2015 noch einmal zu einer ähnlichen Weltreise durch Kanada, die U.S.A. und die Philippinen, wo er in verschiedenen Kirchen die Berührungsreliquie eines Seidenschleiers mit einem maßstabgerechten Aufdruck des Volto Santo „intronisierte“. Es war ein Triumph.

Fortsetzung folgt

sein lächeln

zum volto santo in manoppello

komm und trage mein
zerfetztes herz in eine grotte
leg es bei den resten der kerzen
vor dem hängenden gotte
im zitternden schein
nach allen schmerzen

du hast den tod
auf einem frühlingfest erfunden
alles ist ihm zuzutrauen
in den ersten morgenstunden
streift die sonne scharlachrot
die weinenden frauen

wem schenkst du schon
im grabe noch ein sabbatlächeln
wenn die aufgerissenen münder
nach dem letzten atem hecheln
und alle heiligen und sünder
schreien zum blutigen sohn

auf steinen gebettet
im fremden felsengarten
unter dünnem tuch so rein
nur stille nicht mehr lang zu warten
bis am dritten tag der schwere stein
im staub rollt und uns rettet

Freddy Derwahl

Die Exerzitien von Penuel im Kloster Steinfeld im April

Wenige Wochen vor dem Beginn unserer Exerzitien kam die Absage unserer Referentin Frau Prof. Dr. Melanie von Claparède, die mit gebrochener Hüfte in einem Krankenhaus in Griechenland lag. Dass sie nach vielen Monaten geheilt wieder zu Hause ist, grenzt an ein Wunder. Sie wird im kommenden Jahr ihren Vortrag bei uns halten!

Aber unser Programm war nun ordentlich durcheinandergekommen, und es fand sich so kurzfristig kein weiterer Referent. Am Ende war das nicht schlimm, denn wir hatten Zeit, uns kennenzulernen, eine Führung in der Klosterkirche mitzumachen, unsere Gemeinschaft zu genießen und einen Abend der Besinnung und Meditation zu erleben.

Zunächst einige Bilder von der Führung.



Wir versammeln
uns im Klosterhof.



Das Grab des Heiligen Herrmann Joseph in der Klosterkirche.

Als Kind soll er in der Kölner Kirche St. Maria im Kapitol mit dem Jesuskind gespielt haben: Als er dem Jesuskind einer Marienstatue ei-

nen Apfel anbot, habe es diesen an sich genommen. Darum liegen immer frische Äpfel an seinem Grab.

Am **Samstagabend** versammelten wir uns zu einer Meditationsstunde vor dem Bild des Volto Santo. Während Prof. Dieter Groß ein neues Christusantlitz malte, den „**Zufluchts-Anker**’23“, saßen wir in der Stille, und wer mochte, konnte aussprechen, was ihn gerade bewegte. Diese Stunde wurde zu einer innigen Begegnung: Begegnung mit dem Volto Santo und Begegnung der Teilnehmer untereinander.



Vor dem ersten Pinselstrich

Das Bild entsteht



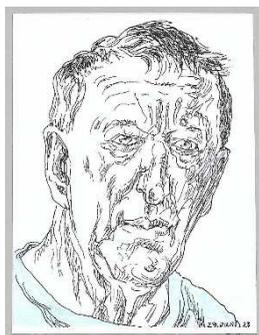
Prof. Groß gibt
Erläuterungen zu seinem
Bild



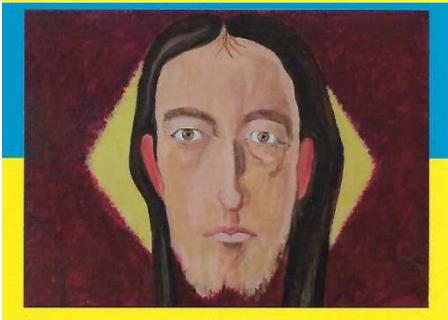
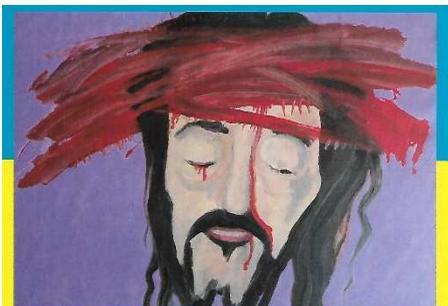
Der „Zufluchts-Anker ’23“
und der Volto Santo

Gedanken zu Bildern von Prof. Groß

Rolf Claußnitzer, Pfr. i.R.



Wie kein anderer Künstler ist Prof. Groß (hier ein Selbstbildnis vom 29. Juni 23) mit den authentischen Christusantlitzen vertraut. Ein Bild braucht das Wort, das das Bild begreift. Die Bilder von Dieter Groß sind großartig, weil sie für sich sprechen. Auch ohne Kreuz und Dornenkrone macht das Ukraine-Schweiß Tuch den mit Dornen gekrönten gekreuzigten Jesus Christus sichtbar. Blau und Gelb des Bildrahmens stellen den Bezug zur Ukraine her, denn seit 1918 sind es die Farben der ukrainischen Nationalflagge. ...



30 Freunde und Bekannte befragte ich zu den beiden Christusbildern, die im Rahmen der Exerzitien im ersten und zweiten Jahr des Ukrainekrieges entstanden sind. Sobald den Bildbetrachtern der zuvor ignorierte Zusammenhang mit dem Ukrainekrieg aufging, ging ihnen das Licht auf, das nötig ist, um die Botschaft der beiden Bilder angemessen zu verstehen.

Detlef Stäpst, Theologe und Kunsthistoriker, seit 2009 Domkapitular in Rottenburg, kommentiert den „Zufluchts-

Anker '23“ so: „Wenn der Lebende aus den Toten tritt und mich anschaut mit dem Spiegel der Liebe, sehe ich mich, wie ich bin. Schau alle Machtgeilen / Menschenverächter und Kriegsverliebten so an, dann regieren Ehrlichkeit und Liebe.“

Zwei Mitglieder von Penuel e.V., die die Entstehung des streng frontal gesehenen Antlitzes mit dem durchdringenden Blick miterlebten, sahen im Bild von Dieter Groß unseren Herrn Jesus, der die Händler und Geldwechsler aus dem Jerusalemer Tempel vertreibt. Diese Deutung ist gut möglich, wenn die Ukraine-Farben und der Bezug zum Ukraine Schweiß Tuch außer Acht gelassen werden. Sehen wir aber den Zufluchts-Anker von 2023 als Fortsetzung des Ukraine-Schweiß tuches, dann ergibt sich: Im Schweiß tuch schreit uns Blut entgegen und der unsäglich leidende Jesus stirbt. Im Zufluchts-Anker sehen wir Christus ohne Dornenkrone und von aufleuchtendem Licht umfassen, das die bedrängende schwer-farbene Dunkelheit zurückdrängt. Der

auferstandene HERR schaut uns an wie der Christus von Manoppello mit einem vitalisierenden Blick, der Abstand hält und hoffen lässt.

Albert Frey veröffentlichte A.D. 2000 unter dem Titel „**Anker in der Zeit**“ ein Lied, das ins Beiheft des Gesangbuches der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Sachsen aufgenommen wurde.

„Es gibt bedingungslose Liebe, die alles trägt und nie vergeht und unerschütterliche Hoffnung, die jeden Test der Zeit besteht. Es gibt ein Licht, das uns den Weg weist, auch wenn wir jetzt nicht alles sehn. Es gibt Gewissheit unsres Glaubens, auch wenn wir manches nicht verstehn. Er ist das Zentrum der Geschichte, er ist der Anker in der Zeit. Er ist der Ursprung allen Lebens und unser Ziel in Ewigkeit.

Es gibt Versöhnung selbst für Feinde und echten Frieden nach dem Streit, Vergebung für die schlimmsten Sünden, ein neuer Anfang jederzeit. Es gibt ein ewiges Reich des Friedens, in unsrer Mitte lebt es schon: ein Stück von Himmel hier auf Erden in Jesus Christus, Gottes Sohn.

Es gibt die wunderbare Heilung, die letzte Rettung in der Not. Und es gibt Trost in Schmerz und Leiden, ewiges Leben nach dem Tod. Es gibt Gerechtigkeit für alle, für unsre Treue ewigen Lohn. Es gibt ein Hochzeitsmahl für immer mit Jesus Christus, Gottes Sohn.“

Albert Freys „Anker in der Zeit“ interpretiert den „Zufluchts-Anker“ von Dieter Groß optimal.

Wir danken Pfr. Claußnitzer für seinen Beitrag, den wir hier leicht gekürzt veröffentlichen.

Dankesbrief zur Mitgliederversammlung

Liebe Frau Schrader!

Es war in dankbarer Freude wieder einmal schön, im Förderkreis des wahren Antlitzes unter Gleichgesinnten, wenn auch nur wenige, aber schöne Stunden, verbringen zu können.

In geistiger Harmonie sind wir eine Gruppe, die hinter dem historischen Zeugnis der hl. Botschaft der Jünger des wirklich geborenen und gelebten Messias Jesus Christus steht und es als Wahrheit bezeugt. In dieser Wahrheit bekennen wir vor seinem Antlitz seine vom Schöpfer des Universums gewollte leibliche Auferstehung nach seinem gewaltsamen Opfertod. Der Schleier mit dem wahren Antlitz Jesu Christi ist die göttliche Hinterlassenschaft seiner irdischen Existenz als Wegweisung für uns zum ewigen Leben und Licht. In unserer Gemeinschaft bekennen wir nicht nur unseren Glauben, sondern stehen wissend, vor dem Antlitz des Auferstandenen.

Jesus hat uns die Beweise seines Leidens mit Absicht hinterlassen, auch wenn sie in der Vergangenheit im Verborgenen bewahrt wurden. Gesellschaftliche Tabus verhinderten einen gelassenen Umgang mit derartigen Kleinodien. Aber in unserer Lebens Epoche wurden uns vom Heiligen Geist Erkenntnisse geschenkt, die uns zur Ehrfurcht verpflichten. Das ist unsere Vereinspflicht, der wir mit Freude folgen und mich und Herrn Schuhmacher ein wenig traurig machen, denn unser Alter verwehrt uns wie bisher den persönlichen Anblick des göttlichen Antlitzes.

In Gedanken werden wir Sie am dritten Sonntag im Mai auf dem gemeinsamen Prozessionsweg in Manoppello begleiten. Nehmen Sie bitte auch viele Grüße von uns für die Bewahrerin des Volto Santo Schw. Blandina mit. Und sagen Sie ihr, daß wir uns von neunmalklugen Besserwissereien, z. B. von Pokorny und Flury-

Lemberg, nicht verleiten lassen, die mittlerweile vielfach wissenschaftlichen Erkenntnisse zu hinterfragen. Schon Zeitgenossen von Jesus mußten ihre Verweigerung der Anerkennung der Geschehnisse als Ignoranz erfahren. Das ist das Credo von uns als Fördervereinsmitglieder.

Nochmals vielen Dank und viele Grüße auch an Ihren lieben Gatten von

Hagen Schulz und Gerhard Schuhmacher

Bildnachweis:

Deckblatt, S. 10-13, 26-28: C. Schrader, S. 4, 32: P. Badde,
S. 13,14: D. Groß, S. 20: H. Schoffer, S. 25: J.M. Irrek.
S. 29: Thierry Castex,

Mitgliederversammlung 2023 im “Kloster Steinfeld“,
53925 Kall-Steinfeld, Hermann-Josef-Str.4,
Samstag, den **22. April 2023**

Protokoll

.....
Anwesend:

(1) Wolfgang **Kraus**, Groß Särchen; (2) Rudolf **Berwanger**, Nonnweiler; (3) Joachim **Schrader**, Hamburg; (4) Hagen **Schulz**, Waldachtal; (5) Gerhard **Schumacher**, Waldachtal; (6) Uta M. **Christen**, Hemmingen; (7) Gerlinde **Groß**, Stuttgart; (8) Prof. Dieter **Groß**, Stuttgart; (9) Jan **Crone**, Hannover; (10) Dr. Andrea **Korte-Böger**, Siegburg; (11) Franz **Grumbach**, Pfr. i. R., Würzburg; (12) Georg **Heuel**, Balduinstein; (13) Verena **Beck**, Aichach; (14) Dr. Helmut **Pflüger**, Lüdinghausen; (15) Cornelia **Schrader**, (1. Vorsitzende), Hamburg; (16) Rolf **Claußnitzer**, Pfr. i. R. Worms.

TOP 1: Begrüßung und Vorstellung

Frau Cornelia Schrader (1. Vorsitzende) begrüßt die Anwesenden und eröffnet die Mitgliederversammlung mit einem alten Gebet: „Komm Heiliger Geist“

Die 1. Vorsitzende stellt die Beschlussfähigkeit mit 16 anwesenden Mitgliedern fest und begrüßt die Anwesenden, die sich kurz vorstellen.

**TOP 2: Bericht der 1.Vorsitzenden Cornelia Schrader
Jahresbericht 2023**

Mitgliederentwicklung:

Eingetreten: Frau Dr. Vera Wahrmann, Ärztin und Forscherin am Antlitz von Manoppello, Rudolf Berwanger, der viel Forschung zu den Antlitzen vorgelegt hat-

Ausgetreten: Pfr. Walter Koll

Frau Elisabeth Wiedemeier ist verstorben.

Wir hatten zuletzt 184 Mitglieder, es ist bei dieser Zahl geblieben.

Rechenschaftsbericht der 1. Vorsitzenden

Ich habe unsere Vereinsflyer an die Schwestern in Manoppello weitergegeben. Das war ein Wunsch der letzten MGV.

Im Oktober 2022 habe ich die Führung der Pilgergruppe aus Wittichenau in Manoppello übernommen. Darüber habe ich in der letzten Vera Icon berichtet. Dabei habe ich mich P. Antonio, dem Rektor der Kapuziner vorgestellt. Er hat uns ermöglicht, in der Basilika eine Einführung und eine Andacht abzuhalten. Das war nicht selbstverständlich, wie mir Sr. Blandina sagte. Er hat auch schon Gruppen in die Nebenräume gebeten und nicht in die Basilika gelassen.

Zum Artikel von Frau Dr. Veronika Seifert

Wir hatten im vorletzten Jahr auf Antrag unseres Schatzmeisters Thomas Stude beschlossen, Frau Dr. Seifert in Rom, eine Bekannte von ihm, bei ihrer Forschung zu dem **Tuch im Vatikan** zu unterstützen. Dieses Tuch, das der Legende nach das Tuch der Veronika vom Kreuzweg sein soll. Der Artikel ist im Januar beim Historischen Institut der Kapuziner in Rom veröffentlicht worden. Sie hat ihn mir zugeschickt, ich habe ihn durchgearbeitet und bin zu folgenden Erkenntnissen gelangt:

1. Dr. Seifert zeichnet sehr genau den Weg des **Volto Santo von Manoppello** nach, wie er uns aus den Arbeiten von P. Pfeiffer und Paul Badde bekannt ist. Sie sieht in ihm das Tuch, das nach Johannes im Grab auf Christi Haupt gelegen hat und bezeichnet ihn korrekt als Bild der Auferstehung.

2. Die Hypothese der Autorin in Bezug auf das **Tuch im Vatikan** geht davon aus, dass es sich bei ihm tatsächlich um das Tuch der Veronika vom Kreuzweg handelt. Ob es diese Person gegeben hat, sei nicht Gegenstand ihrer Betrachtung. Sie bezeichnet das Tuch als Blutreliquie.

3. Gleichwohl äußert Dr. Seifert am Ende ihrer Betrachtungen: „Trotz der vielen Daten und Fakten fehlen jedoch weiterhin eindeutige Beweise.“ ... Ich halte Dr. Seiferts Artikel für eine sauber verfasste Arbeit. Ihr geht es rein um das Objekt ihrer Forschung ohne jedes Eigeninteresse. Sie läßt Hypothese und

Antithese nebeneinander stehen. Sie referiert einige der Thesen von Pfr. Läufer. Einen letzten Beweis muss sie schuldig bleiben, weil es ihn nicht gibt. Ich werde sie im Mai in Rom treffen.

4. Die einzige naturwissenschaftliche Untersuchung des **Tuches im Vatikan**, von der wir wissen, ist die Untersuchung des Tuches in der Fabbrica di St Pietro, die im Jahr 2000 durchgeführt wurde. Sie ergab, dass sich in dem Tuch Fischöl und Farbe befinden, jedoch kein Blut.

5. Ich denke nun, man kann und muss hier diese verschiedenen Aussagen nebeneinander stehen lassen. Es gibt keinen letzten Beweis und keine eindeutige Wahrheit. Selbst im Vatikan sind die Meinungen dazu konträr. Ich bin Dr. Seifert dankbar für ihr offenbleibendes Ergebnis. Und wie man sich dazu stellen möchte, ist die private und persönliche Entscheidung eines Jeden und kann hier nicht diskutiert werden, denn es ist kein Vereinsthema. Ich wünsche mir, dass wir uns in Ruhe den Aufgaben widmen können, denen wir uns verschrieben haben, nämlich der Erforschung und Verbreitung des Wissens um die beiden authentischen Grabtücher in Turin und Manoppello. Das Tuch im Vatikan gehört nicht zu unserem Aufgabengebiet.

Paulus schreibt im 2. Brief an die Korinther, Kapitel 4, Vers 6: „Denn Gott, der da sprach: Licht soll aus der Finsternis hervorleuchten, der hat einen hellen Schein in unsre Herzen gegeben, dass die Erleuchtung entstände zur Erkenntnis der Herrlichkeit Gottes in dem Angesicht Jesu Christi.“

Zum **Grab P. Pfeiffers**: Ich habe auf Anregung von Sr. Blandina und Paul Badde mit der Friedhofsverwaltung von St. Hedwig in Berlin eine Grabpflege vereinbart. Es wird dort eine Schale aufgestellt und mehrmals im Jahr bepflanzt. Für dieses Jahr habe ich den Betrag bezahlt: 116,09 €. Ich bitte den Verein, dieses Grab pflegen zu lassen.



Ich bitte um Ihr Handzeichen, wenn Sie damit einverstanden sind.
Die Maßnahme wird einstimmig gebilligt.

Unser Webmaster Jan Crone hat die **Ausstellung der Malteser zum Turiner Grabtuch in Hildesheim** besucht und dort Kontakt geknüpft. Wir sprechen später unter Verschiedenes noch darüber. Die Ausstellung ist 2013 schon einmal in D unterwegs gewesen und hatte damals ein Kapitel über Manoppello im Begleitheft. Dieses Jahr gibt es das Kapitel nicht mehr. Ich habe deswegen an die Malteser geschrieben. Im Impressum des Begleitheftes steht: „Wir danken Prof. Dietz. Sein Rat hat uns in geschichtlichen Fragen vor manchem Fehler bewahrt.“ Prof. Dietz ist ein „Gegner“ des Volto Santo. Ich habe Paul Badde und Michael Heseemann auf das neu gestaltete Begleitheft aufmerksam gemacht.

Pfr. Claußnitzer und ich haben uns vergeblich um einen Gottesdienstbeitrag auf dem **ev. Kirchentag in Nürnberg** in diesem Jahr bemüht.

Top 3: Rechenschaftsbericht des Schatzmeisters Thomas Stude und der Kassenprüfung

Der Kassenbericht kann bei Interesse in der Geschäftsstelle erfragt werden.

TOP 4: Aussprache zum Jahresbericht und zum Bericht des Schatzmeisters

Es schließt sich eine lebendige Aussprache in der Mitgliederversammlung bzgl. des Jahresberichtes und der Kassenführung und der Verwendung der dem Verein zur Verfügung stehenden Gelder an, mit diversen Rückfragen und Erläuterungen.

- Alle vorgenannten Punkte werden einvernehmlich diskutiert.

- Aus der Versammlung wird satzungsgemäß der **Antrag auf Entlastung der Kassenführung und des Vorstandes** beantragt.

TOP 5: Antrag auf Entlastung der Kassenführung und des gesamten Vorstandes

Ergebnis der Abfrage / Beschluss: 12 Ja-Stimmen, 3 Enthaltungen, keine Gegenstimme.

TOP 6: Termin und Ort der MGV und Exerzitien 2024

Für den Zeitpunkt wird der 07.06.-09.06.2024 gewählt und einstimmig favorisiert! Für den Ort kommen diverse Vorschläge sowohl im Norden als auch im Süden Deutschlands infrage. Auch Manoppello wurde vorgeschlagen, aber mehrstimmig als zu kompliziert verworfen. Das Thema wird zurückgestellt. Frau Cornelia Schrader wird aus den räumlichen Vorschlägen und dem favorisierten Zeitpunkt einen Vorschlag erarbeiten.

TOP 7: Verschiedenes

7.1: Mitgliederwerbung

Frau Schrader regt die Diskussion an, dass der Penuel e.V. aus seiner eher defensiven Vereinsführung sich herausentwickeln sollte, um mit unserer Botschaft mehr Menschen zu erreichen. Die Altersstruktur würde zwangsläufig zu einem Mitgliederschwund beitragen, sie bittet um Diskussionsbeiträge.

Es schließt sich eine rege Diskussion an und es fallen Vorschläge wie: Das Hl. Jahr 2025 thematisieren, (Grabtücher kommen (angekündigt) wieder in den Focus), Hinweise auf Penuel, Website dazu, Presseberichte in den einschlägigen Organen initiieren! Rolf Claußnitzer regt an auch noch mal über den Namen Penuel (zu unbekannt, unübersetzt nichtssagend) nachzudenken!

Weiter: z.B. Thema bei den Kreuzreitern (Oberlausitz) zu Ostern 2924 vorschlagen: Ihr tragt den Gekreuzigten voran und verkündigt die Auferstehung. Er selbst hat uns ein Antlitz seiner Auferstehung geschenkt, das die Menschen sehen sollten. Mitglieder sollten mutig die Botschaft verkündigen. W.Kraus bietet sich als Vortragender an.

Frau Schrader regt ein Brainstorming im Verein an, Vorschläge zur Art und Weise folgen.

7.2: Übersetzung der Penuel-Flyer ins Englische

Frau Schrader teilt mit, dass Frau Heike Linkert (stellvertretende Vorsitzende), die entschuldigt nicht anwesend ist, die Beauftragung, die Vereinsflyer ins Englische zu übersetzen, aufgrund von hoher Belastung in Beruf und Familie zurückgeben muss. Frau Schrader bittet um Vorschläge, wem man die Aufgabe übertragen könnte. Rolf Claußnitzer kündigt an, seine Töchter dafür begeistern zu wollen, die des Englischen und Italienischen mächtig sind. Das Thema wird bis auf Weiteres ihm überlassen.

7.3: Heiliges Jahr 2025. Welchen Stellenwert hat das für unsere Arbeit, unsere Botschaft

Es ist zu eruieren was seitens des Vatican in 2025 geplant ist.

7.4: Ausstellung Malteser: “ Der Mann auf dem Tuch“

Frau Schrader berichtet kurz über die bekannte Ausstellung der Malteser und bittet Jan Crone über den Besuch einer Ausstellung in Hildesheim zu berichten. Es ist, wie bekannt, eine sehr schön „designte“ Ausstellung! Kontakte zu den Initiatoren sind geknüpft. Eine Zusammenarbeit soll angestrebt werden, ist aber strategisch noch nicht durchdacht.

Hierzu gibt es eine angeregte Diskussion der Anwesenden. Das Thema bleibt sehr aktuell!

7.5: Aufwandsentschädigung für Webmaster Jan Crone

Frau Schrader berichtet kurz zu der Arbeit unseres Webmasters Jan Crone und empfiehlt, die intensive „ehrenamtliche“ Arbeit weiterzuführen und die eher bescheidene Aufwandsentschädigung (200,-€ im Jahr) weiter wie gehabt, an Jan Crone zu zahlen.

Die Versammlung bedankt sich ausdrücklich und bestätigt die Fortführung der Zahlung!

Ergebnis der Abfrage / Beschluss: 14 Ja-Stimmen, 1 Enthaltungen, keine Gegenstimme

Jan Crone gibt einen kurzen Überblick über die Frequentierung der Website.

01.04.22-01.04.23: 3.807 Besuche, insgesamt 8288 Seiten wurden aufgerufen, 1000 Besucher aus

USA, 1728 aus Deutschland.

Jan Crone bedankt sich für das Vertrauen und verspricht eine ständige Optimierung!

7.6: Weiteres

Frau Schrader erwähnt noch einmal, dass es zum Volto Santa ja bislang keine direkten Materialprüfungen gibt und somit die „unseligen“ Diskussionen über Tüchleinmalerei, Leinen, Muschelseide etc. kaum gekontert werden können. Sie erwähnt, dass Paul Badde vor Jahren einen Faden des Tuches von Schwester Blandina bekommen hat, den er Papst Benedikt XIV. geschenkt hat. Wahrscheinlich befindet sich das Reliquiar mit dem Faden jetzt bei Erzbischof Gänswein. Sollte das Reliquiar einmal weitergegeben werden, sollte es nach Manoppello zurückkehren.

Rudolf Berwanger berichtet über seine Arbeit über viele Jahre, die ihn auf die Spur der von Leonardo da Vinci in seinen Gemälden versteckten Botschaften geführt haben. Er hat mittlerweile mehrere Schriften dazu veröffentlicht und stellt Bezüge insbesondere auch zu den Grabtüchern auf, in denen er eine klare Botschaft sieht.

Er bittet die Versammlung sich auf das Thema einzulassen und fordert auf, dazu neue Ideen zu entwickeln und Gedanken diesbezüglich zuzulassen. Später überreicht er jedem Teilnehmer seine letzte Veröffentlichung.

Frau Schrader fragt nach weiteren Beiträgen, Anträgen zu „Verschiedenes“: Keine!

Frau Schrader beschließt die Versammlung gegen 12^oUhr.

Leserbrief

Guten Tag liebe Cornelia,

ich habe VERA ICON heute in einem Zuge ausgelesen; vor allem hat mich das Gebet von Papst Benedikt XVI. berührt. Ich werde es aufbewahren.

Diese Ausgabe ist mit den schönen Fotos sehr informativ, jetzt weiß ich mehr über diesen Gnadenort und das heilige Antlitz, auf das ich jeden Tag blicke.

Von Herzen Dank,
Freddy

Der Volto Santo in anderen Kirchen



In der Kirche von Bethany Ashram in Kerala, Indien, Geschenk von Herrn Irrek an die Ordensgemeinschaft „Kongregation der Nachfolge Christi“.

Prozession in Manoppello

Cornelia Schrader

Die Corona-Jahre mit ihren Einschränkungen fühlten sich fast wie vergessen an, so bunt und lebendig war die Prozession in Manoppello wieder, als wäre es nie anders gewesen. Der Volto Santo wurde wie alljährlich am 3. Sonntag im Mai in Begleitung von etwa 1000 Gläubigen von der Basilika beim Santuario in die Kirche San Nicola in Manoppello Ort gebracht. Von dort wird er am folgenden Tag wieder zurückgetragen.

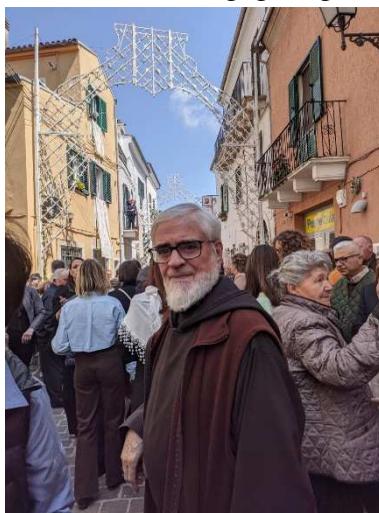
Es waren regnerische und erstaunlich kalte Tage und Wochen vorausgegangen, und die Wettervoraussage ließ für den Sonntag nichts Gutes ahnen. Und dann riss wie durch ein Wunder am Morgen der Prozession der Himmel auf. Ich zweifelte inzwischen nicht mehr an den Wundern in Manoppello. Wir konnten trockenen Fußes mitgehen. Ich ging mit Sr. Blandina, die sich bei mir eingehängt hatte. Sie sagte zuvor den Satz: „Vielleicht ist es das letzte Mal, dass ich mitgehen kann.“



So schafften wir den Weg auch nicht ganz bis nach S. Nicola, aber wir gingen unmittelbar hinter dem Volto Santo und konnten wieder den Wechsel des Lichts und des Ausdrucks im Antlitz erleben.

Im Ort hatten wir eine sehr überraschende, schöne Begegnung, wir trafen P. Carmine, den früheren Rektor der Kapuziner, der für das Fest zu Besuch gekommen war, und der uns mit großer Freude begrüßte.

Mir war zwischendurch wehmütig zu Mute. Ich vermisste P. Pfeiffer, mit dem ich in früheren Jahren immer den Weg gegangen war, und der mir in den vielen Jahren schöne Geschichten aus seinen Manoppello-Erinnerungen erzählt hatte.



Es hat sich vieles verändert in den Jahren, die ich nun schon nach Manoppello reise. Die Menschen sind älter geworden oder sind nicht mehr auf der Erde. Nur der Volto Santo schaut uns mit unveränderlicher Güte an.



Bei der Rückkehr in die Basilika am Montag segnete uns Pater Antonio ein letztes Mal mit dem Volto Santo.



Am Abend ist es ruhig geworden. Im Gebetsraum der Kapuziner leuchtet ein Licht, es ist Zeit, still zu beten und leise zu singen. Ich bin ganz alleine in der Kirche. Wenn ich vor dem Volto Santo bete, habe ich das Gefühl, meine Gebete gehen direkt in den Himmel hinein.

Termine

Unsere nächste Mitgliederversammlung findet vom 7.-9. Juni 2024 im Exerzitenhaus St. Peter Lindenberg im Schwarzwald statt.

Einladungen erfolgen rechtzeitig.

Das Leben der Maria Magdalena

Seminar mit Frau Cornelia Schrader
14.-16. Juni 2024
Kloster Weltenburg

Anmeldungen über das Kloster Weltenburg

Das dreidimensionale Bild des Turiner Grabtuchs



Das einzige bekannte dreidimensionale Abbild aus der Antike, ein Abbild mit zahlreichen Blüten und Pflanzen, die es erlauben, seinen Ursprung nach Jerusalem im März oder April zu datieren. Das einzige bekannte Abbild auf einem Stoff, der einen Mann bedeckte, der wirklich geißelt und gekreuzigt wurde, um dann zu sterben. Das einzige bekannte Abbild eines toten Mannes der sein Grabtuch verließ ohne menschliche Hilfe.

Reginald Wehrkamp-Richter



Pfr. i.R. Franz Grumbach und Frau Dr. Andrea Korte-Böger bei Sr. Blandina in Manoppello. Ein ganz kleines „Vereinstreffen“ im Juni.

Impressum

VERA ICON, Ausgabe 2/2023

Herausgeber: „Freunde des wahren Antlitzes Jesu Christi“, **Penuel e.V.**

1. Vorsitzende: Cornelia Schrader

2. Vorsitzende: Heike Linkert-Waidele

Geschäftsstelle des Vereins:

Cornelia Schrader, Radekoppel 19a

22397 Hamburg

Tel.: 040/6084 7874, Fax: 040/608 2991

Unsere Kontonummer:

Kreis der Freunde des wahren Antlitzes Jesu Christi

Penuel e.V., Pax-Bank Köln

IBAN DE41 3706 0193 0028 5100 12, BIC GENODED1PAX

Jahresbeitrag: 10 €

Kontonummer Sr. Blandina:

Sparda Bank, IBAN: DE 85120965970007472765

BIC: GENODEF 1S10

Redaktion, Layout:

Cornelia Schrader, Hamburg

Mail:cornelia.schrader@web.de

Druck: ONLINE DRUCK BIZ, Krumbach

Website: www.antlitz-christi.de

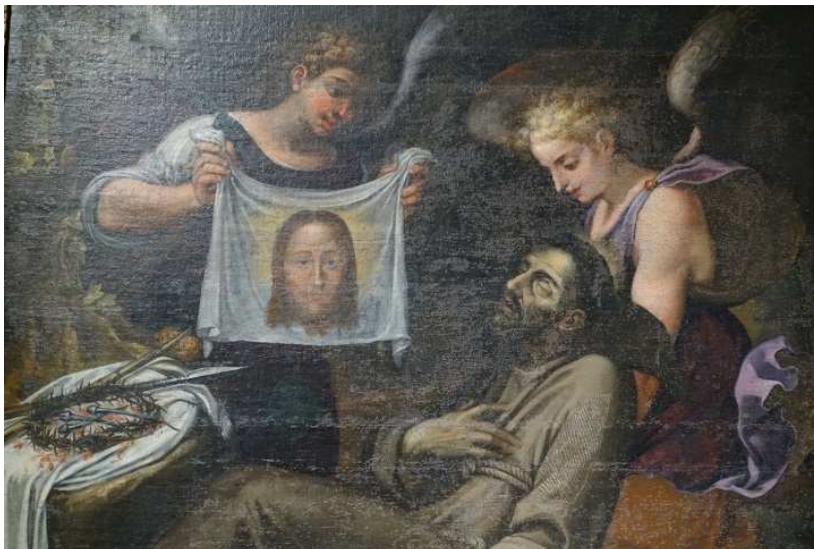
Webmaster: Jan Crone, Hannover

Gläubiger-ID: DE45PEN00000423631

Redaktionsschluss Ausgabe 1/2024: 15.12.2023

Aus der Franziskus-Kirche in Amatrice, Latium

**Die Ekstase des Heiligen Franziskus
vor einem Volto Santo**



Dieses Bild blieb bei dem Erdbeben 2016 erhalten!